



Karfreitag

Kreuzschatten
von Willi Lambert SJ

Quo
vadis?

Karfreitag

„Durch sein Leben und seine Lehre hat Jesus seine Jünger innerlich und äußerlich geheilt.“ ^{1)S. 118} Die Folgen, die er durch eine auf Macht ausgerichtete Welt zu spüren bekam, erlitt er. Auch er musste sich am Ölberg dazu durchringen. Aber es war ihm wichtiger, den Menschen Gottes verzeihende Liebe zu verkünden, als sein Leben zu retten. Bis zuletzt betet er „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lk 23, 34)

„Genau deshalb ist der Karfreitag ein Feiertag. Wir feiern nicht das Sterben des Gottessohnes, der ans Kreuz geschlagen wird, sondern wir feiern, dass Gott uns so sehr liebt, dass er in all unsere Dunkelheiten hineinkommt.“ ^{2)S. 80} Gott kann uns die Kreuze unseres Lebens nicht nehmen – aber er geht in Leiden und Tod hinein, um uns gerade dort nahe zu sein.

Das macht sein Kreuz so wichtig, dass wir uns am Karfreitag vor ihm verneigen.

In den „großen Fürbitten“ beten wir für die ganze Menschheit, dass wir Gottes Weltordnung der Liebe, wie sie Jesus Christus durch sein Leben und Sterben verkündet hat, immer mehr annehmen und leben können.

Sr. Maria Schütz sa

Verwendete Literatur:

- 1) David Steindl-Rast, *Credo*, Herder 2015
- 2) Andrea Schwarz, *Eigentlich ist Ostern ganz anders*, 2009

*Der Text erschien auf der Homepage des Quo Vadis, einem Zentrum der Ordensgemeinschaften in Österreich für Begegnung und Berufung:
<http://www.quovadis.or.at/angebote/aktuell/98-die-heilige-woche>*